RWE

GrüneHütte
Pascale Grün und Klaus-Jürgen Hütten

Liebe Pascale, lieber Klaus-Jürgen,

als Psychologin begegnet mir das Thema „Konflikt" mindestens seit Beginn des Studiums (mit Sicherheit aber – wie wohl den meisten Menschen – schon vorher). Und dennoch (trotz immer wieder auftretender neuer, herausfordernder Situationen im Berufs- und Privatleben) habe ich mir die Frage gestellt, was ich wohl in der „Konfliktqualifizierung" lernen kann. Wo wird der Mehrwert liegen? Was kann ich hier erfahren nach viel bereits Gehörtem, Gelesenem und in anderen Aus- und Weiterbildungen Erlebten?

Ich habe mich aus drei Gründen für die Konfliktqualifizierung entschieden: Erstens kannte ich Euch als externe Berater und schätze Eure Arbeit sehr. „Mal sehen, wie die im Weiterbildungskontext so sind", habe ich mir gedacht. Zweitens bin ich selber als Konfliktmoderatorin innerhalb unseres Unternehmens tätig und wollte mein eigenes Repertoire an Werkzeugen in der Konfliktbearbeitung erweitern. Drittens war es mir wichtig, meinen eigenen Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen zu verbessern.

Die Entscheidung hat sich gelohnt, denn alle drei Punkte wurden „bedient": Euch gelingt in der Konfliktqualifizierung ein wunderbarer, zielführender Spagat zwischen Vermittlung von Handwerkszeug und einer gehörigen Portion von Selbsterfahrung. Ich habe sehr viel durch Eure differenzierten, wertschätzenden und auf den Punkt gebrachten Rückmeldungen gelernt. Ihr seid humorvoll, aber nicht albern, lehrend und nicht lehrerhaft. Das Programm ist strukturiert und dennoch reagiert Ihr beide flexibel auf aktuelle Anliegen und Wünsche. Wenn hier die Frage lautet, was ich in der Konfliktqualifizierung gelernt habe, dann kann ich damit anfangen, dass ich allein vom Zuschauen viel über die Kunst des Moderierens und Lehrens erfahren habe und viele Aspekte auf meine Arbeit übertragen konnte.

Was meinen eigenen Umgang mit Konflikten angeht, so hat mir die Weiterbildung viele Einblicke in meine eigenen „Muster" gegeben. Ich habe hinterfragt, ob meine Reaktion in bestimmten Situationen auch hätte anders sein können und wie ich sie mir in Zukunft vorstelle. Dieser aktive Umgang mit konfliktären Situationen führt bei mir zu mehr Gelassenheit. Rollenkonflikten begegne ich ruhiger – und direkter, denn wenn ich das Gefühl habe, dass etwas unklar ist, versuche ich es zu klären (ohne eine der folgenden Fragen im Hinterkopf: „Mache ich aus einer Mücke einen Elefanten?" „Bin nur ich diejenige, die hier was nicht kapiert?" „Darf ich das jetzt klären?") Getreu dem Motto: „Wer nicht fragt bleibt dumm!"
Mitgenommen aus der Konfliktqualifizierung habe ich also eindeutig nicht nur „Tipps und Tools" sondern auch einen anderen, klareren Umgang mit Konflikten.

Vielen Dank für diese wertvolle Erfahrung und viel Energie für die nächsten Konfliktquali-Runden,

Bianca

Bianca Mahler
Leiterin akademische Nachwuchssicherung und –integration
Personal- und Führungskräfteentwicklung, RWE Power AG, Köln

Köln, 24. November 2011